

WEGLEITUNG

zur Prüfungsordnung über die

Berufsprüfung für Fachmann Badeanlagen

vom 1. Juni 2018

Gestützt auf Ziffer 2.21a der Prüfungsordnung vom 31. Januar 2013 erlässt die PK (Prüfungskommission) folgende Wegleitung:

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
1.1	Zweck der Begleitung	3
1.2	Berufsbild	3
1.3	Prüfung	3
2	Informationen zum Erlangen des Fachausweises	4
2.1	Administratives Vorgehen	4
2.2	Gebühren zu Lasten der Kandidaten	4
3	Zulassungsbedingungen	4
3.1	Ausbildung, Berufserfahrung	4
4	Prüfung	5
4.1	Administratives Vorgehen	5
4.2	Organisation und Durchführung	5
4.3	Notengebung	12
4.4	Wiederholung	13
4.5	Beschwerden an das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)	13
5	Schlussbestimmungen	13
5.1	Übergangsbestimmungen	13
5.2	Inkrafttreten	13
6	Anhänge	15
Anhang 1	Projektbeschrieb	15
Anhang 2	Gliederung Projektarbeit	16
Anhang 3	Titelblatt Projektarbeit	17
Anhang 4	Bibliografie Projektarbeit	18
Anhang 5	Darstellung einer Tabelle	19
Anhang 6	Eigenständigkeitserklärung	19
Anhang 7	Die Rolle des Experten bei der Erarbeitung der Projektarbeit	20
Anhang 8	Leistungskriterien für die inhaltliche Bewertung der Projektarbeit	21
Anhang 9	Leistungskriterien für die formelle Bewertung der Projektarbeit	22
Anhang 10	Bewertung Nachweis Fachwissen	23
Anhang 11	Übersicht der beruflichen HKB (Handlungskompetenzbereich)	24

1 Einleitung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden im Text Personenbezeichnungen in männlicher Form verwendet. Selbstverständlich sind stets männliche und weibliche Personen gemeint.

1.1 Zweck der Wegleitung

Die Wegleitung dient der umfassenden Information der Prüfungskandidaten/innen und enthält alle Informationen, die im Zusammenhang mit der Berufsprüfung Fachmann Badeanlagen stehen. Sie erklärt Bestehendes aus der Prüfungsordnung näher und erläutert dieses.

1.2 Berufsbild

siehe PO (Prüfungsordnung), Pkt.1.1

1.3 Prüfung

1.31 Prüfungskommission (PK)

siehe PO, Pkt. 2.2

1.32 Prüfungssekretariat

Die OdA igba wird mit dem Führen des Prüfungssekretariats beauftragt wie auch für weitere administrative Aufgaben. Die Geschäftsführung ist für die PK verantwortlich. Die Kontaktadresse lautet:

Geschäftsstelle igba

Berufsprüfung Fachmann Badeanlagen, Manessestr. 1, 8003 Zürich, 043 322 00 73

info@igba.ch, www.igba.ch

Das Prüfungssekretariat ist für folgende administrative Aufgaben zuständig:

- Vorbereitung und Ausführung der Ausschreibung der Prüfung (nach Entscheid PK) in allen drei Amtssprachen mit allen nötigen Angaben (Terminplan, Örtlichkeiten für Prüfungen und Diplomfeier, Zulassungsbestimmungen, Anmeldestellen, Anmeldefristen, usw.)
- Korrespondenz mit den Kandidatinnen und Kandidaten (Zulassung zur Prüfung, Registrierung der Anmeldungen, Rechnungsstellung für Prüfungsgebühren, Einfordern der nötigen Unterlagen, Einladung zu Prüfung und Diplomfeier, Noteneröffnung, Rekursbehandlung, usw.)
- Vorbereiten der Prüfungen (Organisation der Örtlichkeiten, Bereitstellen der Prüfungsaufgaben, Suchen der Experten für die verschiedenen Prüfungsteile, Ausarbeiten des Prüfungsprogrammes zuhanden der PK, Aufgebote und Informationen zur Prüfung an die Experten, Ausbildung der Experten, Bewertungsformulare)
- Organisation der Diplomfeier (Einladungen, Diplome bestellen, Zeugnisse ausstellen)
- Informieren des SBFI über alle nötigen Termine und Beschlüsse
- PK-Sitzungen: Vorbereitung, Einladung, Teilnahme, Protokoll
- Umsetzen der Entscheide der PK bezüglich Prüfungsvorbereitung
- Kontakt zu den für die Vorbereitungskurse zugelassenen Ausbildungsinstituten

1.33 Prüfungsexpertinnen und-experten

(siehe Prüfungsordnung Punkt 4.4)

2 Informationen zum Erlangen des Fachausweises

2.1 Administratives Vorgehen

2.1.1 Ausschreibung

Die Berufsprüfung Fachmann Badeanlagen findet in der Regel in Anschluss an den Vorbereitungskurs Fachangestellter Badeanlagen statt. Dieser wird in der Regel in einem Rhythmus von zwei oder drei Jahren durchgeführt.

Die Ausschreibung sowie Prüfungsordnung und Wegleitung erfolgt auf der Internetseite der igba www.igba.ch in Deutsch, Französisch und Italienisch. Dokumente können beim Prüfungssekretariat angefordert werden.

2.1.2 Bewerbungsunterlagen

Die Anmeldung für die Prüfung hat mit dem offiziellen Anmeldeformular in schriftlicher Form zu erfolgen. Weitere Information siehe PO, Pkt. 3.2

2.2 Gebühren zu Lasten der Kandidaten

2.2.1 Prüfungsgebühr

Die Gebühren werden in der Ausschreibung bekannt gegeben.

3 Zulassungsbedingungen

3.1 Ausbildung, Berufserfahrung

Die Zulassung zur Abschlussprüfung ist in der Prüfungsordnung Ziff. 3.31 – 3.33 geregelt. Zur Präzisierung von Ziff. 3.31a der PO gelten folgende Angaben:

Die Angaben zur Dauer der Berufserfahrung in einem Bäderbetrieb beziehen sich auf eine Tätigkeit in einem Jahresbetrieb. Die Dauer des Vorbereitungskurses wird als Berufserfahrung angerechnet.

4 Prüfung

4.1 Administratives Vorgehen

Siehe PO, Pkt. 4.0

4.2 Organisation und Durchführung

Prüfungsteil	Art der Prüfung	Zeit
1 Leadership	mündlich	ca. 50 Min. (inkl. 30 Min. Vorbereitung)
2 Fachwissen Badeanlagen	schriftlich	3 h
3 Fallbeispiele in Hygiene, Sicherheit, Badewasser- und Gebäudetechnik	mündlich	ca. 50 Min. (inkl. 30 Min. Vorbereitung)
4 Projektarbeit	schriftlich	vorgängig erstellt
5 Präsentation Projektarbeit mit anschliessendem Fachgespräch	mündlich	ca. 40 Min., davon ca. 15 Min. Präsentation
Total		ca. 5h 20 Min.

4.21 Leadership (Prüfungsteil 1)

Es werden repräsentative Fallbeispiele aus dem Berufsalltag eines Fachmanns Badeanlagen bei der Prüfungskommission hinterlegt. In diesen Fallbeispielen geht es darum, die Handlungskompetenz auf der Führungsebene sowie auf der sozialen und kommunikativen Ebene zu beurteilen. Per Losverfahren wird an der Prüfung ein Fallbeispiel gezogen. Dieses Fallbeispiel muss in Form eines Rollenspiels bearbeitet werden, welches von einem Figuranten durchgeführt wird. Das Rollenspiel wird von zwei Experten bewertet.

Die Handlungskompetenzen und Leistungskriterien für diesen Prüfungsteil sind:

HKB A Pflegen der Kundenbeziehungen

- Reklamationen und Rückmeldungen der Kundschaft richtig interpretieren und eine angemessene und zeitgerechte Reaktion sicherstellen
- die Grundsätze und Regeln einer erfolgreichen Gesprächsführung mit der Kundschaft adäquat einsetzen
- Interventionsmöglichkeiten bei Konflikten mit der Kundschaft deeskalierend und lösungsorientiert anwenden

HKB B Führen des Betriebes

- Kommunikationsmodelle (z.B.: Transaktionsanalyse) erfolgreich in der Praxis anwenden
- Die Grundsätze eines erfolgreichen Verhandlungsgespräches benennen
- Konflikte analysieren, korrekt interpretieren und realistische Lösungsvorschläge zur Behebung derselben formulieren
- Die Bedeutung der Dynamik einer Teambildung (Merkmale, Phasen, Rollen) im beruflichen Alltag erkennen
- Die Feedbackmethode in der Praxis erfolgreich anwenden
- Schwierige Gespräche leiten und strukturieren
- Die vorhandenen Möglichkeiten der Information und Kommunikation situationsgerecht in der Praxis einsetzen

HKB D Behandeln von Konflikten

- Ursachen von bestehenden und potentiellen Konflikten erkennen
- Erscheinungsformen und Dynamik von bestehenden und potentiellen Konflikten erkennen
- Potentielle Konflikte rechtzeitig erkennen und entsprechende präventive Massnahmen einleiten
- Eigene Konfliktstrategien zur erfolgreichen Behebung von Konflikten entwickeln

HKB I Persönliche Kompetenzen vorweisen

- vernetzt und global denken
- analytisch und konzeptionell denken
- dienstleistungsorientiert
- sicheres Auftreten vor Menschen
- klares und verlässliches Führungsverhalten
- Prioritäten setzen können
- Psychische und physische Stabilität
- ökologisch verantwortungsvoll

Zum Verlauf der Prüfung

1. Der Figurant nimmt am Rollenspiel teil. Er führt mit dem Kandidaten ein **Einführungsgespräch** und erklärt die Rahmenbedingungen.
2. Direkt vor Prüfungsbeginn zieht der Kandidat nach dem Zufallsprinzip (**Losentscheid**) ein Fallbeispiel. Der Kandidat hat 30 Minuten Zeit, um sich auf das Rollenspiel vorzubereiten.
3. Die 2 Experten sind für den ordnungsgemässen Ablauf der Prüfung zuständig und fertigen darüber Notizen an.
4. Das **Rollenspiel** dauert 20 Minuten (+/-10%). In dessen Verlauf muss das Thema abschliessend behandelt werden.
5. Die beiden Experten besprechen und beurteilen das Rollenspiel. Die Note muss einstimmig bestimmt werden.

4.22 Fachwissen Badeanlagen (Prüfungsteil 2)

Diese Prüfung wird schriftlich in folgender Form durchgeführt:

- Gewichtung der Fragen mit Multiple-Choice Charakter:
Kreuze, falsch/richtig, ein Wort/ein Begriff 35% - 40%*
- Gewichtung der Fragen mit Textantworten:
Reihenfolge, Stichworte, kurze Sätze, Skizzen 30% - 35%*
- Gewichtung der Fragen zu einer Fallstudie:
verständlicher, schlüssiger, logischer Text in einfacher Form 30% -35%*

* **des Punktemaximums**

Sie enthält Fragen zu allen Handlungskompetenzen sämtlicher Handlungskompetenzbereiche gemäss Anhang 11. Die Prüfung gilt als bestanden, wenn mindestens 60% des Punktemaximums richtig beantwortet werden. Der Notenschlüssel ist im Anhang 10 ersichtlich.

Die Handlungskompetenzen und Leistungskriterien für diesen Prüfungsteil sind:

HKB A Pflegen der Kundenbeziehungen

- Adäquate Gefässe und Instrumente schaffen, welche es erlauben, die unterschiedlichen Bedürfnisse der vielschichtigen Kundschaft im Badebetrieb möglichst reibungslos und konfliktfrei umzusetzen
- Reklamationen und Rückmeldungen der Kundschaft richtig interpretieren und eine angemessene und zeitgerechte Reaktion sicherstellen
- ein „Kunden-Feedback-System“ einrichten, welches die Kundschaft zum Äussern ihrer Meinung animiert

HKB B Führen des Betriebes

- Die Grundsätze eines erfolgreichen Verhandlungsgespräches benennen
- Konflikte zu analysieren, korrekt zu interpretieren und realistische Lösungsvorschläge zur Behebung derselben formulieren
- Die Bedeutung der Dynamik einer Teambildung (Merkmale, Phasen, Rollen) im beruflichen Alltag erkennen

HKB C Sicherstellen der Wirtschaftlichkeit

- Betriebskonzepte in adäquater Form erstellen, interpretieren und in die Praxis umsetzen
- Aufbauend auf ein bestehendes Betriebskonzept ein passendes Belegungsmanagement erstellen, interpretieren und in die Praxis umsetzen
- ein Konzept im Bereich Animation/Event erstellen, interpretieren und in die Praxis umsetzen
- ein Konzept im Bereich Marketing/Werbung erstellen, interpretieren und in die Praxis umsetzen
- ein Konzept im Bereich Qualitätssicherung erstellen, interpretieren und in die Praxis umsetzen
- die betriebsrelevanten Kennzahlen erkennen, analysieren, interpretieren und bei Bedarf die entsprechenden Massnahmen einleiten

HKB D Behandeln von Konflikten

- Ursachen von bestehenden und potenziellen Konflikten erkennen
- Erscheinungsformen und Dynamik von bestehenden und potenziellen Konflikten erkennen

HKB E Anwenden der relevanten rechtlichen Grundlagen

- Den Prozess von der Anstellung bis zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses in der Praxis rechtlich korrekt anwenden
- die Gesetze im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (EKAS) adäquat im Betrieb umsetzen
- haftungsrechtliche Bestimmungen korrekt interpretieren und adäquat im Betrieb umsetzen
- andere rechtliche Bestimmungen und Normen, welche die Branche betreffen, beurteilen, interpretieren und die notwendigen Massnahmen einleiten
- eine den gesetzlichen Vorgaben rechnungstragende Personaleinsatzplanung gestalten
- eine Betriebs- und Wasseraufsicht organisieren, die den gesetzlichen Anforderungen entspricht

HKB F Sicherstellen einer sauberen und einwandfrei funktionierenden Arbeitsumgebung

- ein Hygienekonzept in adäquater Form erstellen, interpretieren und in die Praxis umsetzen
- die Vor- und Nachteile der verschiedenen Verfahrensstufen in der Badwassertechnik benennen und in der Praxis anwenden
- einen technisch einwandfreien Betrieb der Badewasser- und Gebäudetechnik garantieren unter Einbezug der ökonomischen und ökologischen Rahmenbedingungen
- Betriebsstörungen in der Badewasser- und Gebäudetechnik korrekt interpretieren und adäquate Massnahmen einleiten
- ein Konzept für einen systematischen und werterhaltenden Unterhalt von Gebäuden, Umgebung, Anlagen und Geräten in adäquater Form erstellen, interpretieren und in die Praxis umsetzen
- bei geplanten Bauprojekten (Neubau, Sanierung, Instandstellung) im Projektteam die branchenspezifischen Bedürfnisse des Betriebs erfolgreich einbringen

HKB G Sicherstellen eines unfallverhütenden und sicheren Badebetriebs

- Die Rettungskette, die Transportwege sowie die lebensrettenden Sofortmassnahmen in korrekter Reihenfolge anwenden
- die gesetzlichen Bestimmungen von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (EKAS) adäquat, präventiv und dienstleistungsorientiert in den Badebetrieb (Gäste, Hygiene, Attraktionen) und die Betriebsführung (Personal, Badewasser- und Gebäudetechnik, Installationen, Geräte, Gebäude, Umgebung) integrieren
- eine effektive, systematische und periodische Schulung im Bereich Bergung und Rettung durchführen, welche für den Betrieb zu jeder Zeit eine optimale Rettungskompetenz sämtlicher Mitarbeiter garantiert
- für den Badebetrieb eine adäquate Notfall-/Aufsichtsorganisation erstellen, interpretieren und in die Praxis umsetzen

HKB H Sicherstellen eines ressourcenorientierten und nachhaltigen Badebetriebs

- Ein betriebliches Controlling (Verbrauch von Energie, Gas, Elektrizität, Chemie und Wasser) erstellen, interpretieren und bei Bedarf adäquate Massnahmen zur Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz einleiten
- Ein Konzept für ein nachhaltiges Abfallmanagement (vermeiden, vermindern, recyceln, und fachgerecht entsorgen) erstellen und in der Praxis umsetzen
- Die Grundsätze eines naturnahen und nachhaltigen Unterhalts der Grünanlagen unter Bewahrung der Biodiversität benennen
- Normen/Gesetze im Bereich Umweltschutz interpretieren und adäquat im Betrieb umsetzen
- Die Vor- und Nachteile der biologischen Wasseraufbereitung im Vergleich zur konventionellen mit Chemie benennen
- Bei geplanten Bauprojekten (Neubau, Sanierung, Instandstellung) im Projektteam Massnahmen zur Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz (Energie, Gas, Elektrizität, Chemie, Wasser) erfolgreich einbringen

HKB I Persönliche Kompetenzen vorweisen

- vernetzt und global denken
- analytisch und konzeptionell denken
- dienstleistungsorientiert
- Prioritäten setzen können
- ökologisch verantwortungsvoll
- selbstständiges Arbeiten

4.23 Fallbeispiele in Hygiene, Sicherheit, Badewasser- und Gebäudetechnik (Prüfungsteil 3)

Es werden repräsentative Fallbeispiele aus dem Berufsalltag bei der Prüfungskommission hinterlegt. In diesen Fallbeispielen geht es darum, die Handlungskompetenz im Bereich Badewasser- und Gebäudetechnik, Sicherheit und Hygiene zu beurteilen. Per Losverfahren wird an der Prüfung ein Thema gezogen. Die praktische Prüfung wird von zwei Expertenabgenommen.

Die Handlungskompetenzen und Leistungskriterien für diesen Prüfungsteil sind:

HKB F Sicherstellen einer sauberen und einwandfrei funktionierenden Arbeitsumgebung

- Ein Hygienekonzept in adäquater Form erstellen, interpretieren und in die Praxis umsetzen
- Betriebsstörungen in der Badwasser- und Gebäudetechnik korrekt interpretieren und adäquate Massnahmen einleiten

HKB G Sicherstellen eines unfallverhütenden und sicheren Badebetriebes

- eine erfolgreiche Wasserrettung durchführen, den Patienten lebenserhaltend lagern oder sichern, bis die professionellen Rettungsdienste eintreffen
- die gesetzlichen Bestimmungen von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (EKAS) adäquat, präventiv und dienstleistungsorientiert in den Badebetrieb (Gäste, Hygiene, Attraktionen) und die Betriebsführung (Personal, Badewasser- und Gebäudetechnik, Installationen, Geräte, Gebäude, Umgebung) integrieren
- eine effektive, systematische und periodische Schulung im Bereich Bergung und Rettung durchführen, welche für den Betrieb zu jeder Zeit eine optimale Rettungskompetenz sämtlicher Mitarbeiter garantiert

HKB H Sicherstellen eines ressourcenorientierten und nachhaltigen Badebetriebes

- Ein betriebliches Controlling (Verbrauch von Energie, Gas, Elektrizität, Chemie und Wasser) erstellen, interpretieren und bei Bedarf adäquate Massnahmen zur Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz einleiten
- Ein Konzept für ein nachhaltiges Abfallmanagement (vermeiden, vermindern, recyceln, und fachgerecht entsorgen) erstellen und in der Praxis umsetzen.
- Die Vor- und Nachteile der biologischen Wasseraufbereitung im Vergleich zur konventionellen mit Chemie benennen

HKB I Persönliche Kompetenzen vorweisen

- analytisch und konzeptionell denken
- dienstleistungsorientiert
- Prioritäten setzen können
- psychische und physische Stabilität
- ökologisch verantwortungsvoll
- sicheres Auftreten vor Menschen

Zum Verlauf der Prüfung

1. Ein Experte führt mit dem Kandidaten ein **Einführungsgespräch** und erklärt die Rahmenbedingungen.
2. Direkt vor Prüfungsbeginn zieht der Kandidat nach dem Zufallsprinzip (**Losentscheid**) ein Fallbeispiel. Der Kandidat hat 30 Minuten Zeit, um sich auf das Fallbeispiel vorzubereiten.
3. Die 2 Experten sind für den ordnungsgemässen Ablauf der Prüfung zuständig und fertigen darüber Notizen an.
4. Das **Fallbeispiel muss in 20 Minuten (+/-10%)** gelöst werden.
5. Die beiden Experten besprechen und beurteilen das Fallbeispiel. Die Note muss einstimmig bestimmt werden.

4.24 Projektarbeit (Prüfungsteil 4)

- a) Das Thema der Projektarbeit muss aus der Bäderbranche stammen und einen aktuellen Bezug zur Arbeit des Kandidaten haben.
- b) Das Thema wird von der PK genehmigt; die Kandidaten haben das Thema mit einem Projektbeschrieb gemäss Vorgaben der Wegleitung (Anhang 1) rechtzeitig dem Prüfungssekretariat einzureichen.
- c) Die PK bestätigt oder definiert die Ziele gemäss Anhang 1, die der Kandidat erreichen muss.
- d) Wird das Thema nicht genehmigt, stehen dem Kandidaten 2 Wochen für eine Neueingabe zur Verfügung.
- e) Kandidaten können zur Unterstützung im Lauf der Erstellung der Projektarbeit Support der Experten in Anspruch nehmen. Die Rolle der Experten ist im Anhang 8 der Wegleitung beschrieben.
- f) Die Projektarbeit wird als Einzelarbeit verfasst.
- g) Für die Ausarbeitung der Projektarbeit stehen den Kandidaten ab Bekanntgabe der Genehmigung des Projektbeschriebs 2 Monate zur Verfügung.
- h) Der Kandidat erklärt, dass er die Projektarbeit eigenständig ohne fremde Hilfe erstellt hat (Eigenständigkeitserklärung gemäss Anhang 6 der Wegleitung).
- i) Die Projektarbeit ist eine schriftliche Arbeit und darf 10 A4-Seiten nicht unter- und 15 A4-Seiten nicht überschreiten (ohne Inhaltsverzeichnis, Anhänge und Beilagen).
- j) Eine A4 Seite der Projektarbeit entspricht 30-35 mit Computer geschriebene Zeilen (Arial 11, Zeilenabstand 1.00-1.25, Seitenabstand links 3cm, sonst 2cm).
- k) Die Gestaltung der Projektarbeit hat gemäss Vorgaben der Wegleitung (Anhänge 2,3,4,5) zu erfolgen.
- l) Die definitive Fassung der Projektarbeit ist dem Prüfungssekretariat rechtzeitig in drei identischen Exemplaren (Hardcopy in gebundener Form) sowie in elektronischer Form (PDF-Format) abzugeben. Beide Formen (Hardcopy, elektronisch) müssen identisch sein. Die Hardcopy in gebundener Form bildet die Beurteilungsgrundlage.
- m) Für den gesamten Prozess der Projektarbeit gelten folgende Termine:

Abgabe Projektbeschrieb:	Kalenderwoche 37
Abgabe Projektarbeit:	Kalenderwoche 2 (im Folgejahr)
Präsentation Projektarbeit:	während der Berufsprüfung

* Feiertagsregelung gemäss Standort des Prüfungssekretariats
- n) Projektarbeiten sind grundsätzlich vertraulich und werden bezüglich Eignung zur Veröffentlichung seitens der igba durch die Experten klassifiziert. Jede Veröffentlichung ist von der PK zu genehmigen und braucht das vorgängige Einverständnis der Kandidaten.

Für die Beurteilung gelten die für die jeweilige Projektarbeit relevanten Leistungskriterien der Handlungskompetenzbereiche (A-H) gemäss Anhang 11, sowie:

HKB I Persönliche Kompetenzen vorweisen

- vernetzt und global denken
- analytisch und konzeptionell denken
- Prioritäten setzen können
- Psychische und physische Stabilität
- selbstkritisch sein
- ökologisch verantwortungsvoll
- selbstständiges Arbeiten

4.25 Präsentation Projektarbeit mit anschliessendem Fachgespräch (Prüfungsteil 5)

Für die Beurteilung gelten die für die jeweilige Projektarbeit relevanten Leistungskriterien der Handlungskompetenzbereiche (A-H) gemäss Anhang 11, sowie:

HKB I Persönliche Kompetenzen vorweisen

- vernetzt und global denken
- analytisch und konzeptionell denken
- dienstleistungsorientiert
- sicheres Auftreten vor Menschen
- klares und verlässliches Führungsverhalten
- Prioritäten setzen können
- Psychische und physische Stabilität
- Selbstkritisch sein

Zum Verlauf der Präsentation der Projektarbeit

1. Die Prüfungsleitung führt mit dem Kandidaten ein **Einführungsgespräch** und erklärt die Rahmenbedingungen. Die Kandidaten können sich gemäss Vorgaben der Prüfungsleitung vorbereiten
2. Der gesamte Prüfungsteil dauert 30 Minuten (+/- 10%). In dessen Verlauf haben die Kandidaten 15 Minuten (Minimum) bis 20 Minuten (Maximum) Zeit, ihre Projektarbeit vorzustellen. Im Anschluss an die Präsentation findet ein Fachgespräch über dieselbe statt.
3. Den Einstieg in die Präsentation der Projektarbeit macht ein Experte. Er führt durch diesen Prüfungsteil. Der zweite Experte beteiligt sich nach der Präsentation am Fachgespräch. Die beiden Experten fertigen Notizen über den Verlauf des gesamten Prüfungsteils an.
4. Die beiden Experten besprechen und beurteilen die Präsentation der Projektarbeit (inkl. Fachgespräch). Die Note muss einstimmig bestimmt werden.

4.3 Notengebung

Siehe PO, Pkt. 6.0

4.4 Wiederholung

Falls die Projektarbeit (Prüfungsteil 4) aus inhaltlichen Gründen eine ungenügende Bewertung erhalten hat (siehe Anhang 8 der Wegleitung), muss der komplette Prozess „Projektarbeit“ nach Ziffer 4.24 der Wegleitung mit einem anderen Thema korrekt durchlaufen werden.

Falls die Projektarbeit nur aus formellen Gründen zurückgewiesen und als ungenügend bewertet wurde (siehe Anhang 9 der Wegleitung), kann dieser Prüfungsteil mit demselben Thema wiederholt werden.

Die Präsentation der Projektarbeit mit anschliessendem Fachgespräch (Prüfungsteil 5) ist in jedem Fall zu wiederholen, wenn der Prüfungsteil 4 ungenügend ist.

4.5 Beschwerden an das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)

Das SBFI Merkblatt für eine Beschwerde über die Abschlussprüfung kann beim Prüfungssekretariat oder auf der Internetseite des SBFI www.sbf.admin.ch bezogen werden (Adresse siehe Ziff. 1.32 der Wegleitung).

5 Schlussbestimmungen

5.1. Übergangsbestimmungen

Siehe PO, Pkt. 9.2

5.2. Inkrafttreten

Diese Wegleitung tritt am 1. Juni 2018 in Kraft.

Zürich, 1. Juni 2018

Für die Prüfungskommission



Norbert Hüsken
Präsident PK

Anhang 1	Projektbeschrieb
Anhang 2	Gliederung Projektarbeit
Anhang 3	Titelblatt Projektarbeit
Anhang 4	Bibliografie Projektarbeit
Anhang 5	Darstellung einer Tabelle
Anhang 6	Eigenständigkeitserklärung
Anhang 7	Leistungskriterien für die inhaltliche Bewertung der Projektarbeit
Anhang 8	Die Rolle des Experten bei der Erarbeitung der Projektarbeit
Anhang 9	Leistungskriterien für die formelle Bewertung der Projektarbeit
Anhang 10	Bewertung Nachweis Fachwissen
Anhang 11	Übersicht der beruflichen HKB (Handlungskompetenzbereich)
Anhang 11A	HKB Pflegen der Kundenbeziehungen
Anhang 11B	HKB Führen des Betriebes
Anhang 11C	HKB Sicherstellen der Wirtschaftlichkeit
Anhang 11D	HKB Behandeln von Konflikten
Anhang 11E	HKB Anwenden der relevanten rechtlichen Grundlagen
Anhang 11F	HKB Sicherstellen einer sauberen und einwandfrei funktionierenden Arbeitsumgebung
Anhang 11G	HKB Sicherstellen eines unfallverhütenden und sicheren Badebetriebes
Anhang 11H	HKB Sicherstellen eines ressourcenorientierten und nachhaltigen Badebetriebes

6 Anhänge

Anhang 1 Projektbeschreibung

Thema

Das Thema der Projektarbeit muss aus der Bäderbranche stammen und einen aktuellen Bezug zur Arbeit der Kandidaten haben.

Sprache

Deutsch, Italienisch oder Französisch, kurz, prägnant und aussagekräftig

Form

Schriftgrösse Arial 11, maximal eine A4-Seite

Problembeschrieb

IST-Zustand definieren, (mess- und überprüfbar, neutrale, sachorientierte Formulierung)

Zielsetzung

SOLL-Zustand definieren, (mess- und überprüfbar, neutrale, sachorientierte Formulierung)

Vorgehen

Prozess (Massnahmen) von IST/SOLL-Zustand darstellen und beschreiben

Anhang 2 Gliederung Projektarbeit

Titelblatt

Das Titelblatt ist gemäss Anhang 3 zu gestalten.

Inhaltsverzeichnis

Im Inhaltsverzeichnis sind die Titel der Kapitel sowie deren Abschnitte mit Seitenzahl aufgeführt. Die Kapitelnummerierung ist zu strukturieren. Die Titel in der Projektarbeit müssen mit dem Inhaltsverzeichnis korrespondieren.

Vorwort

- a) eine Erklärung, dass der Inhalt dieser Arbeit dem persönlichen Standpunkt des Autors entspricht.
- b) Gründe für die Wahl des Themas
- c) die Zielsetzungen der Arbeit

Zusammenfassung (Management Summary)

Im Management Summary werden die einzelnen Teile der Projektarbeit zusammengefasst in

- a) Problemstellung
- b) Methodik
- c) Resultate
- d) Schlussfolgerungen

Einführung

- a) eine Definition der Problemstellung
- b) Fragestellungen
- c) den Standpunkt des Autors

Hauptteil

- a) eine theoretische Annäherung an die Problemstellung
- b) die Präsentation der Grundlagen
- c) die Darstellung der erarbeiteten Resultate

Schlussfolgerungen

- a) aufgestellte Thesen zusammenfassen
- b) Fragen beantworten, welche in der Einleitung aufgeworfen wurden
- c) die erarbeiteten Resultate begründen

Anhang

Der Anhang dient dazu, ergänzende Elemente wie Tabellen, Formulare, Fragebögen, Interview-Protokolle, Bilder, Statistiken, Graphiken und andere Dokumente beizulegen, die sich auf die Projektarbeit beziehen. Der Anhang darf nicht umfangreicher als die Projektarbeit sein.

Bibliografie

Die Bibliografie ist in alphabetischer Reihenfolge zu gliedern und gemäss Anhang 4 zu gestalten. Zusätzlich sind ein Abkürzungsverzeichnis und ein Abbildungsverzeichnis beizulegen.

Tabellen Bilder, Statistiken, Graphiken

Jede Illustration ist mit einem nummerierten und unterstrichenen Titel zu bezeichnen und zu umrahmen (siehe Anhang 5). Unter der Illustration ist die Quelle anzugeben.

Eigenständigkeitserklärung

Die Eigenständigkeitserklärung ist gemäss Anhang 6 zu gestalten.

Anhang 3 Titelblatt Projektarbeit

HAUPTTITEL

UNTERTITEL

**Projektarbeit
zur Erlangung des Titels
Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA**

Erarbeitet durch:

Vorname Name

Adresse

Telefon, E-Mail

Eingereicht am:

Datum

1. Experte/in

Vorname Name

Telefon, E-Mail

2. Experte/in

Vorname Name

Telefon, E-Mail

Anhang 4 Bibliografie Projektarbeit

A) Beleg einer abhängig erschienenen Quelle, z.B. Zeitschriften und Zeitungen

1. Name, Vorname des Autors
2. Titel des Artikels oder der Veröffentlichung
3. Titel der Zeitschrift
4. Herausgeber
5. Serie oder Folge
6. Band oder Jahrgangsnummer bzw. bei Zeitschriften die Nummer der Einzelausgabe
7. Erscheinungsort, Verlag, Erscheinungsjahr; bei Zeitungen das genaue Erscheinungsdatum
8. Seitenangabe

Beispiele :

SIA 385/9 Wasser und Wasseraufbereitungsanlagen in Gemeinschaftsbädern
Entwurf zum Einspracheverfahren (April 2010)
S. 50 / A.10 Unfallverhütung

Ch. Saunus Tödliche Unfallgefahr bei Wasseransaugstellen
SportBäderFreizeitbauten 4/2005

B) Beleg einer Internet-Quelle

1. Internetadresse
2. Entsprechende Rubrik

Beispiele:

www.vhf.ch

Rubrik Recht und Sicherheit, Antwort auf Frage 1 von Prof. Dr. Walter Fellmann, Luzern

www.badmeister.ch

Downloads Badeordnungshinweis, französische Version, Seite xy

Anhang 5 Darstellung einer Tabelle

Beispiel Bäderbranche

	Budget	Effektive Rechnung	Abweichung gegenüber Budget	Abweichung gegenüber Budget
	Ertrag Aufwand	Ertrag Aufwand	in CHF	in %
ERTRAG				
Geplanter Ertrag	36'000	30'000	- 6000	- 16.67 %
<i>Total Ertrag</i>	<i>36'000</i>	<i>30'000</i>	<i>-6'000</i>	<i>- 16.67 %</i>
AUFWAND				
Personalkosten	- 21'600	- 20'000	1'600	7.41 %
Energie, Wasser etc.	- 6'480	- 5'000	1'480	22.84 %
Unterhalt	- 3'600	- 3'000	600	16.67 %
Verschiedenes	- 3'600	- 3'000	600	16.67 %
<i>Total Aufwand</i>	<i>- 35'280</i>	<i>- 31'000</i>	<i>4'280</i>	<i>12.13 %</i>
Ertragsüberschuss bzw. Aufwandüberschuss (-) (Gewinn bzw. Verlust (-))	720	-1'000	- 1'720	- 238.89 %

Quelle: Franz Xaver Bühler, Lehrunterlagen Fachausweis 2011/2013
Modul Betriebsmanagement, Fach Betriebskennzahlen

Anhang 6 Eigenständigkeitserklärung

Beispieltextvorschlag:

Hiermit bestätige ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken (dazu zählen auch Internetquellen) entnommen sind, wurden unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht.

Name Peter Muster

Datum Zürich, 1. Januar 2014

Anhang 7 Die Rolle des Experten bei der Erarbeitung der Projektarbeit

Die Projektarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Berufsprüfung und muss vom Absolventen in Eigenregie erarbeitet werden. Mit den Angaben, den erfolgten Rückmeldungen der Experten sowie den Leistungskriterien muss der Absolvent in der Lage sein, selbständig eine aussagekräftige und im Resultat nachvollziehbare Projektarbeit in geeigneter Form abzuliefern und zu präsentieren. Letztlich simuliert dieser Prüfungsteil den beruflichen Alltag. Führungskräfte erledigen die ihnen gestellten Aufgaben selbstständig. Sie führen, aber führen nicht aus (siehe Wegleitung, Pkt. 4.24, HKB I).

Grundsätzlich bieten Experten Hilfe zur Selbsthilfe. Sie unterstützen den Absolventen bei konkreten Fragen und Problemen mit Tipps und Anregungen. Experten nehmen **keine** persönlichen Beurteilungen und Bewertungen zu den Projektarbeiten der Absolventen vor. Experten beziehen nie Stellung zu einer vom Absolventen gebildeten persönlichen Meinung zur Projektarbeit. Experten können höchstens sicherstellen, ob die persönliche Meinung des Absolventen nachvollziehbar ist.

Falls ein Absolvent eine schriftliche Beratung oder ein persönliches Beratungsgespräch in Anspruch nehmen möchte, ist folgendes Vorgehen angezeigt:

1. Der Absolvent formuliert konkrete Fragen/Probleme schriftlich und sendet sie per E-Mail an den Experten.
2. Kann der Experte die Fragen zur Zufriedenheit des Absolventen beantworten, ist die Notwendigkeit für ein persönliches Beratungsgespräch nicht gegeben.
3. Es finden keine persönlichen Gespräche aufgrund von vage formulierten Fragen/Problemen statt.
4. Es gilt das Prinzip: „So wenig Sitzungen wie möglich, so viel wie nötig“.
5. Der Experte liest **nicht**, interpretiert **nicht** und bewertet **nicht** Versionen der Projektarbeiten oder Teilbereiche davon.
6. Sämtlicher E-Mail-Verkehr zwischen Experten und Absolventen wird an die Geschäftsstelle zur Aufbewahrung geschickt ("Cc-Kultur")

Hat ein persönliches Beratungsgespräch stattgefunden, erarbeitet der Absolvent ein Beschlussprotokoll und schickt es dem Experten zur Kontrolle. Haben beide Seiten ihr Einverständnis zum Protokoll gegeben, ist es im Prüfungssekretariat zu archivieren.

Anhang 8 Leistungskriterien für die inhaltliche Bewertung der Projektarbeit

Diese Leistungskriterien ermöglichen eine bessere Transparenz und Vergleichbarkeit der einzelnen Projektarbeiten und dienen den Experten als Richtschnur für eine objektive Beurteilung. Gleichzeitig steht den Absolventen der Berufsprüfung ein effektives Instrument zur Verfügung, um ihre Projektarbeit kritisch zu hinterfragen.

Die Leistungskriterien sind in einen allgemeinen (handwerkliche Verarbeitung) und in einen themenspezifischen Teil (fachliche Bewertung) unterteilt. Der allgemeine Teil ist für alle Absolventen der Berufsprüfung gleichermaßen verbindlich. Im themenspezifischen Teil (fachliche Bewertung) wird hingegen spezifisch auf das vom Absolventen gewählte Thema anhand des Projektbeschriebes Bezug genommen.

Die unten aufgeführten Leistungskriterien sind somit eine Konkretisierung der Vorgaben der Wegleitung und der Prüfungsordnung. Diese Vorgaben sind für alle Absolventen verbindlich.

Leistungskriterien für die inhaltliche Bewertung

- Die Projektarbeit verfügt über eine klare Zielsetzung (was will der Absolvent mit der Projektarbeit hauptsächlich bewirken und erreichen?).
- Die persönliche Motivation für das Thema der Projektarbeit ist klar erkennbar (Konkrete Beschreibung des IST-Zustand es. Welchen „Misstand“ möchte der Absolvent mit der Projektarbeit beheben?).
- Die persönliche Meinung des Absolventen zu der von ihm beschriebenen Problematik in der Projektarbeit ist klar ersichtlich und nachvollziehbar (Konkrete Beschreibung des SOLL-Zustandes. Warum hat der Absolvent diesen Lösungsansatz gewählt?).
- Der Aufbau der Projektarbeit ist folgerichtig und schlüssig. Sie ist so verfasst, dass die vorgesehene Abnahmestelle (z.B. Vorgesetzter, Behörde, Architekt) rasch Sinn und Zweck erkennt.

Gewichtung

Die Gewichtung der Beurteilung der inhaltlichen Leistungskriterien für die Projektarbeit (Prüfungsteil 4) beträgt 75% bis 80%.

Anhang 9 Leistungskriterien für die formelle Bewertung der Projektarbeit

Zwingende Leistungskriterien

Die unten aufgeführten Leistungskriterien müssen **alle (kumulativ) vollumfänglich** erfüllt sein:

1. Rechtzeitige Abgabe der Projektarbeit gemäss Wegleitung 4.24 Punkt m)
2. Korrekte Abgabe der Projektarbeit gemäss Wegleitung 4.24 Punkt Punkt l)
3. Umfang der Projektarbeit gemäss Wegleitung 4.24 Punkte i) und j)
4. Der Anhang darf nicht umfangreicher als die Projektarbeit sein (Wegleitung, Anhang 2).
5. Die Titel in der Projektarbeit müssen mit dem Inhaltsverzeichnis korrespondieren (Wegleitung, Anhang 2).
6. Korrekt erstellte Eigenständigkeitserklärung (Wegleitung, Anhang 6)

Bei Nichterfüllung wird eine **einmalige Bewährungsfrist** von **2 Wochen** gewährt, um die zwingenden Leistungskriterien zu erfüllen, ansonsten wird die Projektarbeit (Prüfungsteil 4) als **nicht** bestanden bewertet.

Leistungskriterien für die formelle Bewertung

Folgende Leistungskriterien werden für die formelle Bewertung herangezogen:

1. Die Gestaltung der Projektarbeit (Aufbau, Struktur) hat gemäss Wegleitung 4.24 Punkt k) zu erfolgen (Anhänge 2,3,4,5)
2. Übereinstimmung mit dem Projektbescrieb
3. Ziel(e) gemäss Projektbescrieb erreicht

Gewichtung

Die Gewichtung der Beurteilung der formellen Leistungskriterien für die Projektarbeit (Prüfungsteil 4) beträgt 20% bis 25%.

Anhang 10 Bewertung Nachweis Fachwissen

Name/Vorname

Datum, Zeit

- FACHWISSEN**
- A Pflegen der Kundenbeziehungen
 - B Führen des Betriebes
 - C Sicherstellen der Wirtschaftlichkeit
 - D Behandeln von Konflikten
 - E Anwenden der relevanten rechtlichen Grundlagen
 - F Sicherstellen einer sauberen und einwandfrei funktionierenden Arbeitsumgebung
 - G Sicherstellen eines unfallverhütenden und sicheren Badebetriebs
 - H Sicherstellen eines ressourcenorientierten und nachhaltigen Badebetriebs

Die Totalpunktzahl liegt bei 100 Punkten. Die Prüfung wird angemessen über die verschiedenen Handlungskompetenzbereiche (Anhang 11) aufgeteilt. Die Prüfung „Bewertung Nachweis Fachwissen“ gilt als bestanden, wenn mindestens 60% der max. Punktzahl erreicht wird. Nachfolgend Details zu den Notenschritten:


0% - 9%		0	bis	9.5	Punkte	=	Note 1	nicht bestanden
10% - 19%		10	bis	19.5	Punkte	=	Note 1.5	nicht bestanden
20% - 29%		20	bis	29.5	Punkte	=	Note 2	nicht bestanden
30% - 39%		30	bis	39.5	Punkte	=	Note 2.5	nicht bestanden
40% - 49%		40	bis	49.5	Punkte	=	Note 3	nicht bestanden
50% - 59%	=	50	bis	59.5	Punkte	=	Note 3.5	nicht bestanden
60% - 68%	=	60	bis	68.5	Punkte	=	Note 4	bestanden
69% - 77%	=	69	bis	77.5	Punkte	=	Note 4.5	bestanden
78% - 86%	=	78	bis	86.5	Punkte	=	Note 5	bestanden
87% - 95%	=	87	bis	95.5	Punkte	=	Note 5.5	bestanden
96% - 100%	=	96	bis	100	Punkte	=	Note 6	bestanden

Erreichte Gesamtpunkte: _____ **Punkte** _____ **Note**

Ort, Datum, Zeit

Experte/in 1

Experte/in 2

Anhang 11 Übersicht der beruflichen HKB (Handlungskompetenzbereich)											
Handlungskompetenzbereich		berufliche Handlungskompetenzen									
A	Pflegen der Kundenbeziehungen	A1 – Kennen der potenziellen Nutzergruppen	A2 - Kennen der Bedürfnisse der potenziellen Nutzergruppen	A3 - Beurteilen von Kundenreaktionen	A4 - Reagieren auf Kundenreaktionen	A5 - Umgang mit kultureller Vielfalt	A6 - Umgang mit schwierigen Kunden				
B	Führen des Betriebs	B1 - Können sich mit dem eigenen Führungsverhalten auseinandersetzen	B2 - Kennen die Dynamiken eines Teambildungsprozesses	B3 - Anwendung der Feedback-Kultur im sozialen Kontext	B4 - Einordnen des Kommunikationsverhaltens (eigenes und dasjenige anderer Menschen)	B5 - Erkennen von Haltungen und Dynamiken in sozialen Konflikten	B6 - Anwendung adäquater Kommunikationsformen und Informationsquellen	B7 - Erkennen, abbilden und vermitteln von Prozessen			
C	Sicherstellen der Wirtschaftlichkeit	C1 - Analysieren und interpretieren von betriebsrelevanten Kennzahlen	C2 - Erstellen, analysieren und interpretieren von Betriebskonzepten	C3 - Erstellen und Umsetzen eines adäquaten Belegungsmanagements im Bereich Wassersport	C4 - Erstellen und Umsetzen eines Konzeptes im Bereich Animation und Event	C5 - Erstellen und Umsetzen von Konzepten im Bereich Marketing und Werbung	C6 - Erstellen und Umsetzen von Konzepten im Bereich Qualitätssicherung				
D	Behandeln von Konflikten	D1 - Erkennen von Konflikten und Konfliktpotenzial	D2 - Erkennen von Ursachen eines Konfliktes	D3 - Entwickeln von Lösungsvarianten zur Behebung von Konflikten	D4 - Umsetzung von Lösungen zur Behebung von Konflikten						
E	Anwenden der relevanten rechtlichen Grundlagen	E1 - Einhalten der arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen	E2 - Einhalten der Norm über die Aufsicht in öffentlichen Bädern	E3 - Einhalten der Normen und Gesetze im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	E4 – Aneignen der branchenspezifischen Haftungsregelungen	E5 - Berücksichtigung des relevanten, erweiterten rechtlichen Umfelds der Branche					
F	Sicherstellen einer sauberen und einwandfrei funktionierenden Arbeitsumgebung	F1 - Analysieren, Erstellen und Umsetzen von Hygienekonzepten	F2 - Kennen der in der Branche relevanten Verfahrensstufen in der Badewassertechnik	F3 - Umsetzen eines werterhaltenden Unterhalts von Gebäuden, Anlagen und Geräten	F4 - Überwachung und Optimierung der Badewasser- und Gebäudetechnik	F5 - Kennen der Grundsätze und Kriterien eines erfolgreichen Anlagebaus	F6 – Sicherstellen einer ökologischen Betriebsführung				
G	Sicherstellen eines unfallverhütenden und sicheren Badebetriebes	G1 - Durchführung einer erfolgreichen Wasserrettung	G2 - Organisation und Durchführung einer Schulung im Bereich Bergung & Rettung	G3 - Erstellen einer Notfallorganisation	G4 - Durchführen einer Gefahrenermittlung sowie einer dazugehörigen Risikobeurteilung	G5 - Sicherstellung einer Betriebsführung gemäss Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (EKAS)					
H	Sicherstellen eines ressourcenorientierten und nachhaltigen Badebetriebes	H1 - Information über nachhaltiges Verhalten in einer Badeanlage	H2 - Kennen von Massnahmen zur Förderung der Biodiversität in einer Badeanlage	H3 - Einbringen von Massnahmen zur Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz beim Anlagebau	H4 - Überwachung und Optimierung des Badebetriebes auf Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit	H5 - Einhalten der Normen und Gesetze im Bereich Umweltschutz					
I	Persönliche Kompetenzen vorweisen		I1 - Vernetzt und global denkend	I2 - Analytisch und konzeptionell denkend	I3 – Selbstständiges Arbeiten	I4 - Dienstleistungsorientiert	I5 - Sicheres Auftreten vor Menschen	I6 - Klares und verlässliches Führungsverhalten	I7 - Prioritäten setzen können	I8 - Psychische und physische Stabilität	I9 – Ökologisch verantwortungsvoll handeln

Anhang 11A**Qualifikationsprofil nach Handlungskompetenzbereich
Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA****A Pflegen der Kundenbeziehungen****Beschreibung des Handlungskompetenzbereichs**

Ein Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA bietet Gewähr für einen sicheren, zeitgemässen und kundenorientierten Badebetrieb. Zu den Kunden gehören die gesamte Bevölkerung sowie öffentliche und private Institutionen (z.B. Vereine, Schulen, Gesundheitswesen, Unternehmen).

Kontext des Handlungskompetenzbereichs

Ein Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA kennt die Bedürfnisse seiner vielschichtigen Kundschaft und reagiert adäquat auf Rückmeldungen und Reaktionen derselben unter Einbezug der rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen. In Konfliktsituationen trägt er die Verantwortung für eine überlegte, deeskalierende und lösungsorientierte Handlungsweise.

Der Handlungskompetenzbereich A - Pflegen der Kundenbeziehungen - ist vernetzt mit folgenden Handlungskompetenzbereichen:

- B Führen des Betriebes
- C Sicherstellen der Wirtschaftlichkeit
- D Behandeln von Konflikten
- E Anwenden der relevanten rechtlichen Grundlagen

Handlungskompetenzbereich - A

berufliche Handlungskompetenzen	Leistungskriterien												
<p>A1 - Kennen der potenziellen Nutzergruppen A2 - Kennen der Bedürfnisse der potentiellen Nutzergruppe A3 - Beurteilen von Kundenreaktionen A4 - Reagieren auf Kundenreaktionen A5 - Umgang mit kultureller Vielfalt A6 - Umgang mit schwierigen Kunden</p>	<p>Ein Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA ist fähig:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Adäquate Gefässe und Instrumente zu schaffen, welche es erlauben, die unterschiedlichen Bedürfnisse der vielschichtigen Kundschaft im Badebetrieb möglichst reibungslos und konfliktfrei umzusetzen. 2. Ein "Kunden-Feedback-System" einzurichten, welches die Kundschaft zum Äussern ihrer Meinung animiert. 3. Reklamationen und Rückmeldungen der Kundschaft richtig zu interpretieren und eine angemessene und zeitgerechte Reaktion sicherzustellen. 4. Die Grundsätze und Regeln einer erfolgreichen Gesprächsführung mit der Kundschaft adäquat einzusetzen. 5. Interventionsmöglichkeiten bei Konflikten mit der Kundschaft deeskalierend und lösungsorientiert anzuwenden. 												
<p>nähere thematische Bestimmung durch Inhalte</p>													
<table border="0"> <tr> <td>Kommunikationstechniken</td> <td>Betriebskonzept</td> </tr> <tr> <td>Feedback</td> <td>Marketing/Werbung</td> </tr> <tr> <td>Kulturelle Vielfalt</td> <td>Rechte und Pflichten</td> </tr> <tr> <td>Sexuelle Belästigung</td> <td>Belegungsmanagement</td> </tr> <tr> <td>Krisenmanagement</td> <td>Animation/Events</td> </tr> <tr> <td>Kommunikationstechniken</td> <td></td> </tr> </table>		Kommunikationstechniken	Betriebskonzept	Feedback	Marketing/Werbung	Kulturelle Vielfalt	Rechte und Pflichten	Sexuelle Belästigung	Belegungsmanagement	Krisenmanagement	Animation/Events	Kommunikationstechniken	
Kommunikationstechniken		Betriebskonzept											
Feedback	Marketing/Werbung												
Kulturelle Vielfalt	Rechte und Pflichten												
Sexuelle Belästigung	Belegungsmanagement												
Krisenmanagement	Animation/Events												
Kommunikationstechniken													
<p>persönliche Kompetenzen</p>													
<p>I1 - Vernetzt und global denkend I3 - Selbstständiges Arbeiten I4 - Dienstleistungsorientiert I5 - Sicheres Auftreten vor Menschen I6 - Klares und verlässliches Führungsverhalten I7 - Prioritäten setzen können I8 - Psychische und physische Stabilität I9 - Ökologisch verantwortungsvoll handeln</p>													

Anhang 11B

**Qualifikationsprofil nach Handlungskompetenzbereich
Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA****B Führen des Betriebes****Beschreibung des Handlungskompetenzbereichs**

Ein Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA kann sowohl in gesamtverantwortlicher Funktion für eine Badeanlage als auch in verantwortlicher Position für ein zugewiesenes Fachgebiet (z.B. Badewasser- und Gebäudetechnik, Hygiene, Sicherheit) tätig sein. Er trägt somit Verantwortung für das Gesamtergebnis einer Badeanlage.

Kontext des Handlungskompetenzbereichs

Ein Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA ist in der Lage, branchenübergreifendes Fachwissen richtig zu interpretieren und zusammen mit seinem Team stufen- und situationsgerecht in der Praxis umzusetzen. Er ist in der Lage, sich aktiv und selbstkritisch mit der eigenen Führungsrolle auseinanderzusetzen, ist sich der eigenen Stärken und Schwächen bewusst und kennt Möglichkeiten (Instrumente, Werkzeuge), welche die eigene Führungsaufgabe erleichtern und unterstützen.

Der Handlungskompetenzbereich B - Führen des Betriebs - ist vernetzt mit folgenden Handlungskompetenzbereichen:

- A Pflegen der Kundenbeziehungen
- C Sicherstellen der Wirtschaftlichkeit
- D Behandeln von Konflikten
- E Anwenden der relevanten rechtlichen Grundlagen
- F Sicherstellen einer sauberen und einwandfrei funktionierenden Arbeitsumgebung
- G Sicherstellen eines unfallverhütenden und sicheren Badebetriebs
- H Sicherstellen eines ressourcenorientierten und nachhaltigen Badebetriebs

Handlungskompetenzbereich - B

berufliche Handlungskompetenzen	Leistungskriterien								
<p>B1 - Können sich mit dem eigenen Führungsverhalten auseinandersetzen B2 - Kennen die Dynamiken eines Teambildungsprozesses B3 - Anwendung der Feedback-Kultur im sozialen Kontext B4 - Einordnen des Kommunikationsverhaltens (eigenes und dasjenige anderer Menschen) B5 - Erkennen von Haltungen und Dynamiken in sozialen Konflikten B6 - Anwendung adäquater Kommunikationsformen und Informationsquellen B7 - Erkennen, abbilden und vermitteln von Prozessen</p>	<p>Ein Fachmann Badesanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA ist fähig:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Kommunikationsmodelle (z.B. Transaktionsanalyse) erfolgreich in der Praxis anzuwenden. 2. Die Grundsätze eines erfolgreichen Verhandlungsgespräches zu benennen. 3. Konflikte zu analysieren, korrekt zu interpretieren und realistische Lösungsvorschläge zur Behebung derselben zu formulieren. 4. Die Bedeutung der Dynamik einer Teambildung (Merkmale, Phasen, Rollen) im beruflichen Alltag zu erkennen. 5. Die Feedback-Methode in der Praxis erfolgreich anzuwenden. 6. Einen situativen, authentischen und selbstkritischen Führungsstil zu entwickeln und in der Praxis erfolgreich anzuwenden. 7. Schwierige Gespräche zu leiten und zu strukturieren. 8. Die vorhandenen Möglichkeiten der Information und Kommunikation situationsgerecht in der Praxis einzusetzen. 								
<p>nähere thematische Bestimmung durch Inhalte</p>									
<table border="0"> <tr> <td>Kommunikationstechniken</td> <td>Führung</td> </tr> <tr> <td>Teambildung</td> <td>Krisenmanagement</td> </tr> <tr> <td>Feedback</td> <td>Führungsinstrumente</td> </tr> <tr> <td>Kulturelle Vielfalt</td> <td>Sexuelle Belästigung</td> </tr> </table>		Kommunikationstechniken	Führung	Teambildung	Krisenmanagement	Feedback	Führungsinstrumente	Kulturelle Vielfalt	Sexuelle Belästigung
Kommunikationstechniken		Führung							
Teambildung	Krisenmanagement								
Feedback	Führungsinstrumente								
Kulturelle Vielfalt	Sexuelle Belästigung								
<p>persönliche Kompetenzen</p>									
<p>I1 - Vernetzt und global denkend I2 - Analytisch und konzeptionell denkend I3 - Selbstständiges Arbeiten I4 - Dienstleistungsorientiert I5 - Sicheres Auftreten vor Menschen I6 - Klares und verlässliches Führungsverhalten I7 - Prioritäten setzen können I8 - Psychische und physische Stabilität I9 - Ökologisch verantwortungsvoll handeln</p>									

Anhang 11C

**Qualifikationsprofil nach Handlungskompetenzbereich
Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA****C Sicherstellen der Wirtschaftlichkeit****Beschreibung des Handlungskompetenzbereichs**

Ein Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA trägt die finanzielle Verantwortung für die Badeanlage oder für einen Teil davon. Mit Hilfe von Qualitätskonzepten, Marketingmassnahmen und eines Kennzahlencockpits analysiert er das Betriebskonzept und kontrolliert die gesetzten Finanzziele.

Kontext des Handlungskompetenzbereichs

Ein Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA ist in der Lage, die betriebswirtschaftlichen Führungsinstrumente (Betriebskonzept, Belegungsmanagement, Qualitätssicherung, Marketingmassnahmen) für eine Badeanlage zu erstellen, zu analysieren und zu interpretieren. Er kann aus den daraus gewonnenen betriebsrelevanten Kennzahlen für die Badeanlage die notwendigen Schlüsse ziehen und entsprechende Massnahmen einleiten.

Der Handlungskompetenzbereich C – Sicherstellen der Wirtschaftlichkeit - ist vernetzt mit folgenden Handlungskompetenzbereichen:

- A Pflegen der Kundenbeziehungen
- B Führen des Betriebs
- E Anwenden der relevanten rechtlichen Grundlagen
- F Sicherstellen einer sauberen und einwandfrei funktionierenden Arbeitsumgebung
- H Sicherstellen eines ressourcenorientierten und nachhaltigen Badebetriebs

Handlungskompetenzbereich - C

berufliche Handlungskompetenzen	Leistungskriterien
<p>C1 - Analysieren und interpretieren von betriebsrelevanten Kennzahlen C2 - Erstellen, analysieren und interpretieren von Betriebskonzepten C3 - Erstellen und Umsetzen eines adäquaten Belegungsmanagements im Bereich Wassersport C4 - Erstellen und Umsetzen eines Konzeptes im Bereich Animation und Event C5 - Erstellen und Umsetzen von Konzepten im Bereich Marketing und Werbung C6 - Erstellen und Umsetzen von Konzepten im Bereich Qualitätssicherung</p>	<p>Ein Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA ist fähig:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Betriebskonzepte in adäquater Form zu erstellen, zu interpretieren und in der Praxis umzusetzen. 2. Aufbauend auf ein bestehendes Betriebskonzept ein passendes Belegungsmanagement zu erstellen, zu interpretieren und in der Praxis umzusetzen. 3. Ein Konzept im Bereich Animation und Events zu erstellen, zu interpretieren und in der Praxis umzusetzen. 4. Ein Konzept im Bereich Marketing und Werbung zu erstellen, zu interpretieren und in der Praxis umzusetzen. 5. Ein Konzept im Bereich Qualitätssicherung zu erstellen, zu interpretieren und in der Praxis umzusetzen. 6. Die betriebsrelevanten Kennzahlen zu erkennen, zu analysieren, zu interpretieren und bei Bedarf die entsprechenden Massnahmen einzuleiten.
<p>nähere thematische Bestimmung durch Inhalte</p>	
<p>Betriebsüberwachung/-optimierung Anlagebau/inkl. werterhaltender Unterhalt Betriebskennzahlen Marketing/Werbung Qualitätssicherung Belegungsmanagement Betriebskonzept Animation/Events</p>	
<p>persönliche Kompetenzen</p>	
<p>I1 - Vernetzt und global denkend I2 - Analytisch und konzeptionell denkend I3 - Selbstständiges Arbeiten I4 - Dienstleistungsorientiert I6 - Klares und verlässliches Führungsverhalten I7 - Prioritäten setzen können I9 - Ökologisch verantwortungsvoll handeln</p>	

Anhang 11D

**Qualifikationsprofil nach Handlungskompetenzbereich
Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA****D Behandeln von Konflikten****Beschreibung des Handlungskompetenzbereichs**

Ein Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA bietet Gewähr für einen möglichst reibungslosen und konfliktfreien Badebetrieb.

Kontext des Handlungskompetenzbereichs

Ein Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA erkennt Konflikte und deren Ursachen frühzeitig und handelt präventiv, deeskalierend und lösungsorientiert.

Der Handlungskompetenzbereich D – Behandeln von Konflikten - ist vernetzt mit folgenden Handlungskompetenzbereichen:

- A Pflegen der Kundenbeziehungen
- B Führen des Betriebs
- E Anwenden der relevanten rechtlichen Grundlagen
- G Sicherstellen eines unfallverhütenden und sicheren Badebetriebs

Handlungskompetenzbereich - D

berufliche Handlungskompetenzen	Leistungskriterien
D1 - Erkennen von Konflikten und Konfliktpotenzialen D2 - Erkennen von Ursachen eines Konfliktes D3 - Entwickeln von Lösungsvarianten zur Behebung von Konflikten D4 - Umsetzung von Lösungen zur Behebung von Konflikten	Ein Fachmann Badesanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA ist fähig: 1. Ursachen von bestehenden und potenziellen Konflikten zu erkennen. 2. Erscheinungsformen und Dynamik von bestehenden und potenziellen Konflikten zu erkennen. 3. Potenzielle Konflikte rechtzeitig zu erkennen und entsprechende präventive Massnahmen einzuleiten. 4. Eigene Konfliktstrategien zur erfolgreichen Behebung von Konflikten zu entwickeln.
nähere thematische Bestimmung durch Inhalte	
Kommunikationstechniken Führung Teambildung Krisenmanagement Feedback Führungsinstrumente Kulturelle Vielfalt Sexuelle Belästigung	
persönliche Kompetenzen	
I1 - Vernetzt und global denkend I2 - Analytisch und konzeptionell denkend I3 - Selbstständiges Arbeiten I4 - Dienstleistungsorientiert I5 - Sicheres Auftreten vor Menschen I6 - Klares und verlässliches Führungsverhalten I7 - Prioritäten setzen können I8 - Psychische und physische Stabilität I9 - Ökologisch verantwortungsvoll handeln	

Anhang 11E

Qualifikationsprofil nach Handlungskompetenzbereich

Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA

E Anwenden der relevanten rechtlichen Grundlagen**Beschreibung des Handlungskompetenzbereichs**

Ein Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA bietet Gewähr für rechtlich einwandfreie Betriebsabläufe, welche in den Verantwortungsbereich für den Betrieb einer Badeanlage gehören.

Kontext des Handlungskompetenzbereichs

Ein Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA wendet die arbeitsrechtlichen Bestimmungen, die Norm über die Aufsicht in öffentlichen Bädern (Wasseraufsicht, Betriebsaufsicht), die Gesetze im Bereich Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz und Umweltschutz sowie die relevanten rechtlichen Bestimmungen im erweiterten Umfeld seiner Branche (z.B. technische Richtlinien, Haftungsrecht, Umwelt- und Gesundheitsgesetze) korrekt an.

Der Handlungskompetenzbereich E - Anwenden der relevanten rechtlichen Grundlagen - ist vernetzt mit folgenden Handlungskompetenzbereichen:

- A Pflegen der Kundenbeziehungen
- B Führen des Betriebs
- C Sicherstellen der Wirtschaftlichkeit
- F Sicherstellen einer sauberen und einwandfrei funktionierenden Arbeitsumgebung
- G Sicherstellen eines unfallverhütenden und sicheren Badebetriebs
- H Sicherstellen eines ressourcenorientierten und nachhaltigen Badebetriebs

Handlungskompetenzbereich - E

berufliche Handlungskompetenzen	Leistungskriterien
<p>E1 - Einhalten der arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen E2 - Einhalten der Norm über die Aufsicht in öffentlichen Bädern E3 - Einhalten der Normen und Gesetze im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz E4 - Aneignen der branchenspezifischen Haftungsregelungen E5 - Berücksichtigung des relevanten, erweiterten rechtlichen Umfelds der Branche</p>	<p>Ein Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA ist fähig:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Den Prozess von der Anstellung bis zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses in der Praxis rechtlich korrekt anzuwenden. 2. Eine den gesetzlichen Vorgaben rechnungstragende Personaleinsatzplanung zu gestalten. 3. Eine Betriebs- und Wasseraufsicht zu organisieren, die den gesetzlichen Anforderungen entspricht. 4. Die Gesetze im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (EKAS) adäquat im Betrieb umzusetzen. 5. Haftungsrechtliche Bestimmungen korrekt zu interpretieren und adäquat im Betrieb umzusetzen. 6. Andere rechtliche Bestimmungen und Normen, welche die Branche betreffen, zu beurteilen, zu interpretieren und die notwendigen Massnahmen einzuleiten.
<p>nähere thematische Bestimmung durch Inhalte</p>	
<p>Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz (EKAS) Expert igba Umwelt Gesundheitsprävention Rechte und Pflichten Gesetzliche Grundlagen Arbeitsrecht</p>	
<p>persönliche Kompetenzen</p>	
<p>I1 - Vernetzt und global denkend I3 - Selbstständiges Arbeiten I4 - Dienstleistungsorientiert I5 - Sicheres Auftreten vor Menschen I6 - Klares und verlässliches Führungsverhalten I7 - Prioritäten setzen können I9 - Ökologisch verantwortungsvoll handeln</p>	

Anhang 11F

Qualifikationsprofil nach Handlungskompetenzbereich

Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA

F Sicherstellen einer sauberen und einwandfrei funktionierenden Arbeitsumgebung**Beschreibung des Handlungskompetenzbereichs**

Ein Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA bietet Gewähr für einwandfrei funktionierende Infrastruktur (Gebäude, Umgebung, Badewasser- und Gebäudetechnik, Installationen, Geräte). Er betreibt und unterhält diese nach hygienischen, ökologischen und ökonomischen Grundsätzen.

Kontext des Handlungskompetenzbereichs

Ein Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA ist in der Lage, Heizung, Lüftung und Badewassertechnik fehlerfrei und bedarfsgerecht zu betreiben und diese technischen Anlagen In- und Ausserbetrieb zu nehmen sowie bei Störungen die notwendigen Massnahmen einzuleiten. Er garantiert einen werterhaltenden Unterhalt von Gebäuden, Umgebung, Anlagen, Installationen und Geräten, erstellt praxistaugliche Hygienekonzepte und bringt bei Bauprojekten seine Kenntnisse im Anlagebau gewinnbringend ein.

Der Handlungskompetenzbereich F - Sicherstellen einer sauberen und einwandfrei funktionierenden Arbeitsumgebung - ist vernetzt mit folgenden Handlungskompetenzbereichen:

- B Führen des Betriebs
- C Sicherstellen der Wirtschaftlichkeit
- E Anwenden der relevanten rechtlichen Grundlagen
- G Sicherstellen eines unfallverhütenden und sicheren Badebetriebs
- H Sicherstellen eines ressourcenorientierten und nachhaltigen Badebetriebs

Handlungskompetenzbereich - F

berufliche Handlungskompetenzen	Leistungskriterien													
<p>F1 - Analysieren, Erstellen und Umsetzen von Hygienekonzepten F2 - Kennen der in der Branche relevanten Verfahrensstufen in der Badewassertechnik F3 - Umsetzen eines werterhaltenden Unterhalts von Gebäuden, Anlagen und Geräten F4 - Überwachung und Optimierung der Badewasser- und Gebäudetechnik F5 - Kennen der Grundsätze und Kriterien eines erfolgreichen Anlagebaus F6 - Sicherstellen einer ökologischen Betriebsführung</p>	<p>Ein Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA ist fähig:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ein Hygienekonzept in adäquater Form zu erstellen, zu interpretieren und in der Praxis umzusetzen. 2. Die Vor- und Nachteile der verschiedenen Verfahrensstufen in der Badewassertechnik zu benennen und in der Praxis anzuwenden. 3. Einen technisch einwandfreien Betrieb der Badewasser- und Gebäudetechnik zu garantieren unter Einbezug der ökonomischen und ökologischen Rahmenbedingungen. 4. Betriebsstörungen in der Badewasser- und Gebäudetechnik korrekt zu interpretieren und adäquate Massnahmen einzuleiten. 5. Ein Konzept für einen systematischen und werterhaltenden Unterhalt von Gebäuden, Umgebung, Anlagen und Geräten in adäquater Form zu erstellen, zu interpretieren und in der Praxis umzusetzen. 6. Bei geplanten Bauprojekten (Neubau, Sanierung, Instandstellung) im Projektteam die branchenspezifischen Bedürfnisse des Betriebs erfolgreich einzubringen. 													
<p>nähere thematische Bestimmung durch Inhalte</p>														
<table border="0"> <tr> <td colspan="2">Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz (EKAS)</td> </tr> <tr> <td>Verfahrensstufen</td> <td>Anlagebau</td> </tr> <tr> <td>Biologische Wasseraufbereitung</td> <td>Umwelt</td> </tr> <tr> <td>Desinfektion</td> <td>Betriebskennzahlen</td> </tr> <tr> <td>Hygienekonzept</td> <td>Qualitätssicherung</td> </tr> <tr> <td>Betriebsüberwachung/-optimierung</td> <td>Betriebskonzept</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Gesetzliche Grundlagen</td> </tr> </table>		Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz (EKAS)		Verfahrensstufen	Anlagebau	Biologische Wasseraufbereitung	Umwelt	Desinfektion	Betriebskennzahlen	Hygienekonzept	Qualitätssicherung	Betriebsüberwachung/-optimierung	Betriebskonzept	Gesetzliche Grundlagen
Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz (EKAS)														
Verfahrensstufen	Anlagebau													
Biologische Wasseraufbereitung	Umwelt													
Desinfektion	Betriebskennzahlen													
Hygienekonzept	Qualitätssicherung													
Betriebsüberwachung/-optimierung	Betriebskonzept													
Gesetzliche Grundlagen														
<p>persönliche Kompetenzen</p>														
<p>I1 - Vernetzt und global denkend I2 - Analytisch und konzeptionell denkend I3 - Selbstständiges Arbeiten I6 - Klares und verlässliches Führungsverhalten I7 - Prioritäten setzen können I9 - Ökologisch verantwortungsvoll handeln</p>														

Anhang 11G

Qualifikationsprofil nach Handlungskompetenzbereich

Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA

G Sicherstellen eines unfallverhütenden und sicheren Badebetriebs**Beschreibung des Handlungskompetenzbereichs**

Ein Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA ist in der Lage, Unfallgefahren im Badebetrieb zu erkennen, zu vermeiden und für eine wirkungsvolle Aufsicht (Wasser- und Betriebsaufsicht) und Prävention zu sorgen.

Kontext des Handlungskompetenzbereichs

Ein Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA ist in der Lage, eine erfolgreiche Wasserrettung durchzuführen und in diesem Bereich (Bergung & Rettung) eine effektive und praxisorientierte Mitarbeiterschulung durchzuführen.

Er ist fähig, Risiken und Gefahren im Badebetrieb (Gäste, Personal, Gebäude, Umgebung, Anlagen, Geräte, Installationen) rechtzeitig zu erkennen, richtig zu interpretieren und adäquat in ein Sicherheitsdispositiv (Aufsicht- und Notfallorganisation) einzubauen.

Der Handlungskompetenzbereich G - Sicherstellen eines unfallverhütenden und sicheren Badebetriebs - ist vernetzt mit folgenden Handlungskompetenzbereichen:

- A Pflegen der Kundenbeziehungen
- B Führen des Betriebs
- D Behandeln von Konflikten
- E Anwenden der relevanten rechtlichen Grundlagen
- F Sicherstellen einer sauberen und einwandfrei funktionierenden Arbeitsumgebung

Handlungskompetenzbereich - G

berufliche Handlungskompetenzen	Leistungskriterien												
<p>G1 - Durchführung einer erfolgreichen Wasserrettung G2 - Organisation und Durchführung einer Schulung im Bereich Bergung & Rettung G3 - Erstellen einer Notfallorganisation G4 - Durchführen einer Gefahrenermittlung sowie einer dazugehörigen Risikobeurteilung G5 - Sicherstellung einer Betriebsführung gemäss Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (EKAS)</p>	<p>Ein Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA ist fähig:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Eine erfolgreiche Wasserrettung durchzuführen, den Patienten lebenserhaltend zu lagern oder zu sichern, bis die professionellen Rettungsdienste eintreffen. 2. Die Rettungskette, die Transportwege sowie die lebensrettenden Sofortmassnahmen in korrekter Reihenfolge anzuwenden. 3. Eine effektive, systematische und periodische Schulung im Bereich Bergung & Rettung durchzuführen, welche für den Betrieb zu jeder Zeit eine optimale Rettungskompetenz sämtlicher Mitarbeitern garantiert. 4. Für den Badebetrieb eine adäquate Notfall- und Aufsichtsorganisation zu erstellen, zu interpretieren und in der Praxis umzusetzen. 5. Die gesetzlichen Bestimmungen von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (EKAS) adäquat, präventiv und dienstleistungsorientiert im Badebetrieb (Gäste, Hygiene, Attraktionen) und die Betriebsführung (Personal, Haustechnik, Installationen, Geräte, Gebäude, Umgebung) zu integrieren. 												
<p>nähere thematische Bestimmung durch Inhalte</p>													
<table border="0"> <tr> <td>Rechte und Pflichten</td> <td>Teambildung</td> </tr> <tr> <td>Führung</td> <td>Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz/EKAS</td> </tr> <tr> <td>Expert igba</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Betriebsüberwachung/-optimierung</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Qualitätssicherung</td> <td>Betriebskonzept</td> </tr> <tr> <td>Anlagebau</td> <td>Gebäude-/Geräteunterhalt</td> </tr> </table>		Rechte und Pflichten	Teambildung	Führung	Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz/EKAS	Expert igba		Betriebsüberwachung/-optimierung		Qualitätssicherung	Betriebskonzept	Anlagebau	Gebäude-/Geräteunterhalt
Rechte und Pflichten		Teambildung											
Führung	Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz/EKAS												
Expert igba													
Betriebsüberwachung/-optimierung													
Qualitätssicherung	Betriebskonzept												
Anlagebau	Gebäude-/Geräteunterhalt												
<p>persönliche Kompetenzen</p> <p>I1 - Vernetzt und global denkend I2 - Analytisch und konzeptionell denkend I3 - Selbstständiges Arbeiten I4 - Dienstleistungsorientiert I5 - Sicheres Auftreten vor Menschen I6 - Klares und verlässliches Führungsverhalten I7 - Prioritäten setzen können I8 - Psychische und physische Stabilität I9 - Ökologisch verantwortungsvoll handeln</p>													

Anhang 11H**Qualifikationsprofil nach Handlungskompetenzbereich****Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA****H Sicherstellen eines ressourcenorientierten und nachhaltigen Badebetriebes****Beschreibung des Handlungskompetenzbereichs**

Ein Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA bietet Gewähr für einen ressourceneffizienten Badebetrieb und leistet einen wertvollen Beitrag zur Biodiversität und zur Förderung eines nachhaltigen Konsums.

Kontext des Handlungskompetenzbereichs

Ein Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA ist in der Lage, die technischen Anlagen einer Badeanlage ressourcenschonend und energieeffizient zu betreiben und bringt bei Bauprojekten seine Kenntnisse und Erfahrungen in diesem Bereich gewinnbringend ein. Er sorgt für eine naturnahe Bewirtschaftung der Grünanlagen und setzt eine nachhaltige Abfallbewirtschaftung in der Badeanlage um und informiert die Kundschaft sowie die badtypischen Partnerbetriebe (Restaurant, Kiosk, Shop) über einen nachhaltigen Konsum.

Der Handlungskompetenzbereich H - Sicherstellen eines ressourcenorientierten und nachhaltigen Badebetriebes - ist vernetzt mit folgenden Handlungskompetenzbereichen:

B Führen des Betriebs

C Sicherstellen der Wirtschaftlichkeit

E Anwenden der relevanten rechtlichen Grundlagen

F Sicherstellen einer sauberen und einwandfrei funktionierenden Arbeitsumgebung

Handlungskompetenzbereich - H

berufliche Handlungskompetenzen	Leistungskriterien									
<p>H1 - Information über nachhaltiges Verhalten in einer Badeanlage H2 - Kennen von Massnahmen zur Förderung der Biodiversität in einer Badeanlage H3 - Einbringen von Massnahmen zur Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz beim Anlagebau H4 - Überwachung und Optimierung des Bäderbetriebes auf Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit H5 - Einhalten der Normen und Gesetze im Bereich Umweltschutz</p>	<p>Ein Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis FA ist fähig:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ein betriebliches Controlling (Verbrauch von Energie, Gas, Elektrizität, Chemie und Wasser) zu erstellen, zu interpretieren und bei Bedarf adäquate Massnahmen zur Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz einzuleiten. 2. Ein Konzept für ein nachhaltiges Abfallmanagement (vermeiden, vermindern, recyceln und fachgerecht entsorgen) zu erstellen und in der Praxis umzusetzen. 3. Die Grundsätze eines naturnahen und nachhaltigen Unterhalts der Grünanlagen unter Bewahrung der Biodiversität zu benennen. 4. Normen und Gesetze im Bereich Umweltschutz zu interpretieren und adäquat im Betrieb umzusetzen. 5. Die Vor- und Nachteile der biologischen Wasseraufbereitung im Vergleich zur konventionellen mit Chemie zu benennen. 6. Bei geplanten Bauprojekten (Neubau, Sanierung, Instandstellung) im Projektteam Massnahmen zur Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz (Energie, Gas, Elektrizität, Chemie, Wasser) erfolgreich einzubringen. 									
<p>nähere thematische Bestimmung durch Inhalte</p>										
<table border="0"> <tr> <td>Verfahrensstufen</td> <td>Anlagebau</td> </tr> <tr> <td>Biologische Badewasseraufbereitung</td> <td>Umwelt</td> </tr> <tr> <td>Hygienekonzept</td> <td>Betriebskennzahlen</td> </tr> <tr> <td>Betriebsüberwachung/-optimierung</td> <td>Qualitätssicherung</td> </tr> <tr> <td>Gesetzliche Grundlagen</td> <td>Betriebskonzept</td> </tr> </table>		Verfahrensstufen	Anlagebau	Biologische Badewasseraufbereitung	Umwelt	Hygienekonzept	Betriebskennzahlen	Betriebsüberwachung/-optimierung	Qualitätssicherung	Gesetzliche Grundlagen
Verfahrensstufen	Anlagebau									
Biologische Badewasseraufbereitung	Umwelt									
Hygienekonzept	Betriebskennzahlen									
Betriebsüberwachung/-optimierung	Qualitätssicherung									
Gesetzliche Grundlagen	Betriebskonzept									
<p>persönliche Kompetenzen</p>										
<p>I1 - Vernetzt und global denkend I2 - Analytisch und konzeptionell denkend I3 - Selbstständiges Arbeiten I6 - Klares und verlässliches Führungsverhalten I7 - Prioritäten setzen können I9 - Ökologisch verantwortungsvoll handeln</p>										